

Sind Sie bereit für

Die beste Stadtzeitung Europas.

Ja, dürfen die denn das?

Unbefugte Interventionen im Grazer Stadtraum sind allgegenwärtig. Jetzt werden sie aufgearbeitet

[Wir drücken Ihnen das Weiße aufs Auge. Nach und nach. Wie's wird, sehen Sie jetzt schon im neuen Veranstaltungskalender.](#)



Falter [17/2012](#) vom 25.4.2012
 Ressort [Stadtleben](#) > Kunst
 Autor [Tiz Schaffer](#)

0

Gefällt mir

FALTER

[diesen Falter bestellen](#)

- [Aktuelle Ausgabe](#)
- [Suche](#)
- [Archiv](#)
- [Aktuelle Kamera Europa](#)
- [Aktuelle Kamera Österreich](#)
- [Aktuelle Kamera Steiermark](#)
- [Dolm/Hero](#)
- [Newsletter](#)
- [Abo](#)
- [Kontakt](#)

Joseph Kyselak war ein aufrechter Wandersmann. Der 1799 geborene Wiener Beamte hatte allerdings die Angewohnheit, auf seinen Streifzügen durch die Landschaften immer wieder seinen Namen zu hinterlassen. Deshalb gilt er heute manchen als der Urvater des Graffiti.

Den Verantwortlichen des Projekts „Uncurated – Unbefugte Interventionen im Grazer Stadtraum“ geht es allerdings vorrangig um jene Phänomene, die man gemeinhin als „neu“ und „urban“ bezeichnet. Alexandra Riewe (Institut für Kunst im öffentlichen Raum) und Joachim Hainzl (Xenos) sind gerade dabei, den Grazer Stadtraum zu untersuchen und eine umfassende Charakteristik unbefugten Aneignens des öffentlichen Raums zu erstellen. Die Ergebnisse wollen sie Ende des Jahres in Buchform veröffentlichen.

Auch weniger Interessierten dürften manche der Phänomene mittlerweile bekannt sein: Street-Art und Graffiti sowieso, auch die mithilfe von Schablonen angebrachten Stencils gehören längst zum Stadtbild. Die Love-Locks, die Vorhängeschlösser an der Hauptbrücke, wollte die Stadt ursprünglich verbieten. Über Leitungsdrähte geworfene, an den Schuhbändern verknottete Schuhpaare könnten dem ein oder anderen bereits untergekommen sein, zu Flash-Mobs, so Riewe, „ruft mittlerweile jedes Möbelhaus auf“. Doch auch weniger Alltägliches wie der sogenannte Parkour, das artistische Runturmen an Stadtarchitektur, wird in Graz gepflegt. Besonders beliebt scheint derzeit das Guerilla-Knitting, da werden etwa Masten einfach eingehäkelt. Fürs Guerilla-Gardening, unerlaubtes Anpflanzen, braucht man den grünen Daumen, fürs Hausbesetzen viel Freizeit und Mut. Darüber hinaus ist die Stadt mit Unmengen an Stickern, Flyern, Postings und Nachrichten jedweder Art überzogen.

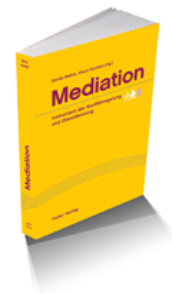
Das nun phänomenologisch zu kategorisieren, ist die eine Sache. Die Inhalte und vor allem die Beweggründe zu verstehen, die sozialen Gruppen und die Netzwerke festzumachen, an die Akteure heranzukommen und auch darzulegen, in welchem Verhältnis die Kunst im öffentlichen Raum dazu steht, ist die andere und eine Herausforderung für die Projektverantwortlichen. Ihnen geht es aber nicht darum, auseinanderzupflücken, was denn nun hohe Kunst und was bloß Schmierage ist, sondern nachzuzeichnen, wie sich die Ausdrucksweisen befruchten, überlagern und aufeinander Bezug nehmen. „Besonders bezeichnend für Graz ist, dass es hier sehr viele Künstler gibt, die im öffentlichen Raum intervenieren“, meint Hainzl. Und auch diese von Amts wegen bildenden Künstler haben in der Vergangenheit das ein oder andere Projekt im Grenzbereich zur Illegalität verwirklicht.

Viele der Stadtraumintervenierer der 1970er- oder 1980er-Jahre haben heute ihren Platz nicht nur in der lokalen Kunstgeschichte, wie etwa Richard Kriesche oder Othmar Krenn. In den 1990ern war die Künstlervereinigung Fond dafür bekannt, in den Stadtraum hineinzuwirken. Da importierte etwa Edda Strobl für ihr Projekt „Call“ die Idee der Sexhotlinesticker, die sie in Londoner Telefonzellen vorfand, nach Graz. Allerdings kam man bei ihr auf ein Tonband, das über Kunstprojekte informierte. Die Pappkameraden des steirischen Künstlers Christian Eisenberger, die vor einigen Jahren immer wieder im Stadtbild auftauchten, sind mittlerweile legendär. Und heute kann man etwa den Kunstverein <rotor>, die Künstlerduos zweintopf und resanita oder Erwin Posarnig immer wieder dabei beobachten, wie sie irritierend in das Stadtgefüge eingreifen. Beim jährlichen Grätzelfest Lendwirbel ist das sowieso gängige Praxis.

Auch mit jenen Akteuren, die anonym agieren, konnten Riewe und Hainzl schon teilweise Kontakt aufnehmen. Denn so ganz in der Anonymität halten die es nämlich auch nicht aus. „Es gibt diese Ambivalenz zwischen Geheimiskrämerei und Exhibitionismus“, meint Riewe. Schon bei den ersten Treffen mit Stadtaktivisten – diese Zusammenkünfte finden in den nächsten Wochen auch öffentlich am Hofbauermarkt in Eggenberg statt – zeigte sich, dass manche dann doch nicht umhinkamen zu bemerken, dass das ein oder andere bereits dokumentierte Werk von ihnen stammt.

Nicht immer allerdings, betont Riewe, geschieht die Aneignung von öffentlichem Raum freiwillig: „Es gibt in Graz wenig Ausstellungsmöglichkeiten für junge Leute, für viele ist dieser Schritt eine Form, sich auszuprobieren.“ Hainzl kennt einen weiteren Beweggrund: „Wenn ich die ökonomischen Mittel nicht habe, um eine Plakatwand zu mieten, suche ich mir eben andere Möglichkeiten.“ Er weiß auch ausführlich darüber zu berichten, wo und wie die zahlreichen migrantischen Gruppen in Graz ihre Spuren hinterlassen. Aber selbst Parteien oder Bürgerinitiativen greifen mittlerweile zu erprobten Vorgehensweisen der Stadtaneignungsspieler, kommerzielle Unternehmen sowieso.

Mediation
 Instrument der
 Konfliktregelung
 und Dienstleistung



Die Alternative zu
 Kampf, Verletzung,
 Schuldzuweisung
 Beziehungsabbruch

[erweiterte Suche](#)

•

Einen praktischen Tipp gibt Riewe noch mit auf den Weg: Besonders gut zur Herstellung von Stencil-Schablonen eignen sich Röntgenbilder. Um nicht aufzufallen, werden diese gerne in Pizzakartons transportiert. Seien Sie also das nächste Mal aufmerksam, wenn Sie meinen, es handle sich um einen Pizzaboten.

[nach oben](#)

© Nachdruck bzw. Textübernahme - auch auszugsweise - nur mit schriftlicher Genehmigung der Falter Zeitschriften Gesellschaft mb.H. gestattet.

**140 Adressaufkleber,
jetzt 50% RABATT!**



© 2012 Falter Verlagsgesellschaft mbH
[Impressum](#) | [Mediadaten](#) | [Kontakt](#)

[Startseite](#)